

Mensch und Umwelt

Andreas Batke



Ein Berliner Fotograf bat 2014 über das Internet um Unterstützung, eine höchst richterliche Entscheidung über die Grenze zwischen Persönlichkeitsrecht und Freiheit der Kunst erzwingen zu können. Hintergrund war ein vorangegangener Rechtsstreit zwischen ihm und einer Berliner. Fotograf Espen Eichhöfer hatte ein Bild im Stile klassischer Straßenfotografie veröffentlicht. Die Abgebildete wollte sich aber nicht öffentlich ausgestellt sehen. Sie sah ihr Persönlichkeitsrecht verletzt. Ein Gericht bestätigte das, wertete aber die Freiheit der Kunst höher. Nun sind beide unglücklich.

Der Wolf breitet sich aus und tötet dabei Tiere. All die Geschichten und Wohltaten eines Jesus von Nazareth vom Geben und vorgelebter Geduld ..., sind zweitausend Jahre alt und trotzdem aktuell. Es wäre besser, der Wolf würde Unkraut fressen. Es wäre aber auch besser, wir würden mehr Grünes essen. Wir kön-

nen beide nicht aus unserer Haut. Wir waren und sind Gegenspieler. In Zeiten des Glücks, und ich glaube wir haben Grund glücklich zu sein, sollten wir unseren Nachbarn und Mitbewohnern Freiheiten zugestehen.

Lassen Sie nicht Ihren Alltag bestimmen von kleinen Kriegen gegen Wölfe, Wespen und das Wetter. Das ist wenig positiv. Feiern Sie, freuen Sie sich mehr, genießen Sie die Natur! Entdecken Sie, warum es auch der Wolf so lebenswert bei uns findet. Die Maisfelder für die Energiegewinnung sind es zwar nicht, doch die lassen wir auf dem Rad schnell hinter uns.

Reiseliteratur dazu: »Deutschboden« von Moritz von Uslar. Das Buch beschreibt bitter-süß Brandenburg und seine Bewohner. Und als familienfreundliches Produkt: »Pu der Bär« auf sechs CDs übersetzt und gelesen von Harry Rowohlt. Erstaunlich derb und voller Ironie, weit weg vom bekannten Disney Pu-Bär.